

Der Deutsche Adlerorden – 1. Modell

Adolf Hitler stiftete den Verdienstorden vom Deutschen Adler, ab 1943 Deutscher Adlerorden, am 1. Mai 1937 auf Anregung des Außenministers Dr. Meißner.¹ Mit der Stiftung des Ordens konnte das Deutsche Reich nun endlich wieder ausländische Staatsbürger ehren. Der Orden wurde auf Vorschlag des Außenministers durch Adolf Hitler verliehen.

Der Orden bestand aus fünf Stufen: Großkreuz mit Stern, Verdienstkreuz mit Stern, Verdienstkreuz 1. Stufe, Ver-

dienstkreuz 2. Stufe, Verdienstkreuz 3. Stufe und einer Verdienstmedaille. Alle Ordenszeichen und die Medaille wurden herstellerbedingt in der hier gezeigten Gestaltung verliehen. Dieses Aussehen blieb wohl bis zur Statutenänderung am 20. April 1939 bestehen. Man nimmt an, dass diese ersten Orden sowie die Medaille von der Firma Deschler & Sohn in München² oder Wilhelm Deumer in Lüdenscheid³ gefertigt wurden. Dokumente, die den

tatsächlichen Hersteller identifizieren, liegen leider nicht vor. Jedoch lässt sich anhand eines stilistischen Vergleichs der Schluss ziehen, dass Deschler der erste Hersteller dieses Ordens bis zum Wechsel zu seiner endgültigen Gestaltung vor oder am 20. April 1939 war. Godet in Berlin nahm die Herstellung der Ordenszeichen zu diesem Termin auf.⁴ Die Medaillen wurden ab diesem Zeitpunkt von der Berliner, dann von der Wiener Münze geprägt.

Im Folgenden werden die Unterschiede zwischen dem ersten und dem Nachfolgemodell aufgezeigt:

- Der klassische, reichsdeutsche Adler wurde durch einen größeren Adler ersetzt (vgl. Abb. 2a/b).
- Alle Steckdekorationen – also der Stern des Großkreuzes, der Stern zum Verdienstkreuz sowie das Verdienstkreuz der 2. Stufe haben eine gewöhnliche Flachdrahtnadel. Das Nachfolgemodell hat eine aufwendige bauchige Nadel, die in der Regel Hersteller- und Silbergehalt-Stempel zeigt. (vgl. Stern des Großkreuzes, Abb. 3a/b)
- Die Bandöse des 1. Modells ist eine einfache Drahtöse, die durch einen fest angelöteten, kleinen Zwischenring gezogen wurde. Beim Nachfolgemodell befindet sich selbige an einer aufwendigen Agraffe (vgl. Abb. 4a/b).
- Die Silbergehalt-Stempelungen wurden wie folgt angebracht: Im unteren Kreuzarm aller am Band getragenen Ordenszeichen wurde ein „900“er Silbergehalt-Stempel eingeschlagen (vgl. Abb. 5) Die Rückseite der 2. Klasse wurde mittig mit dem Wort „Silber“ und dem Silbergehalt-Stempel „900“, die der Ordenssterne mit dem Wort „Silber“ und „800“ eingeschlagen (vgl. Abb. 6a/b).
- Die Medaille des ersten Modells zeigt ein Malteserkreuz mit stark gekörntem Hintergrund sowie den für das 1. Modell typischen Adler. Die Nachfolgemodelle unterscheiden sich durch eine sehr viel feinere Raueung des Kreuzes (vgl. 7a-c).

Im Gegensatz zu den späteren Medaillen zeigt die Medaille des ersten Modells nur den Silbergehalt-Stempel „900“ auf dem Medaillenrand (Abb. 8a/b).

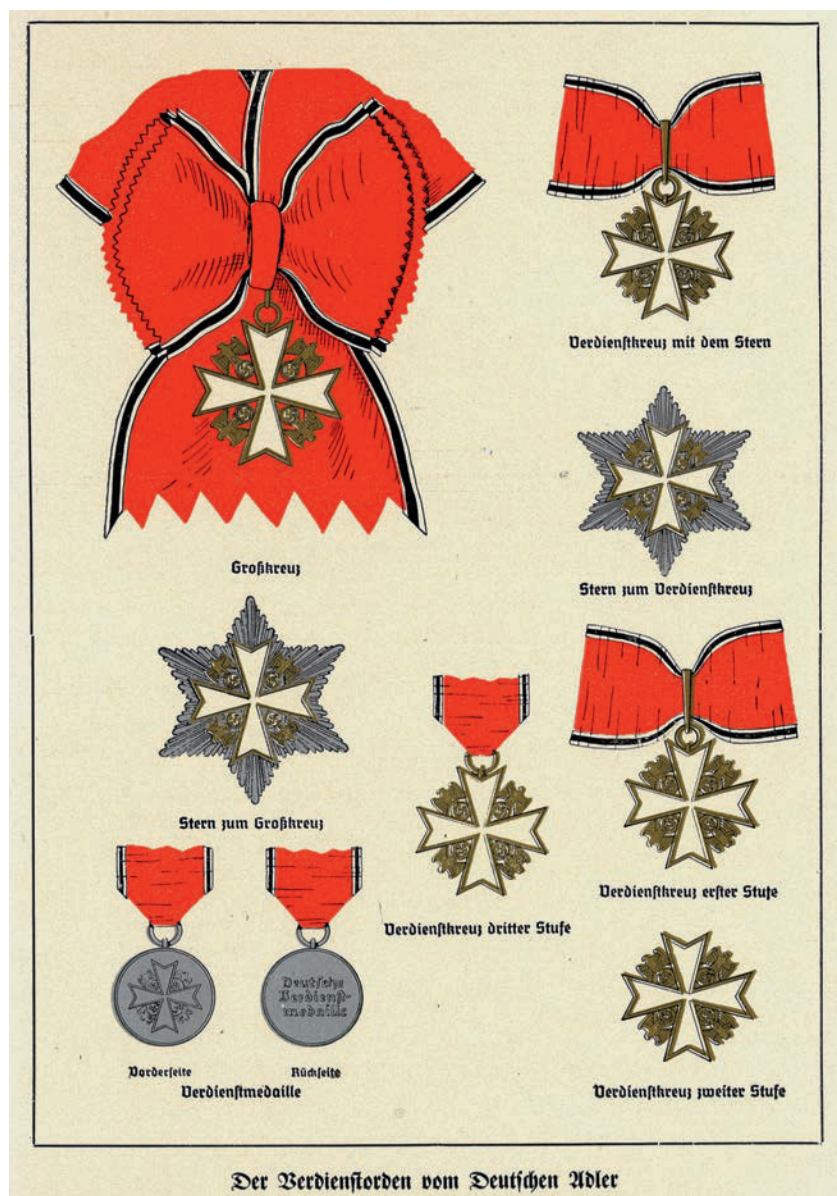


Abb. 1: Die Farbtabelle aus „Das Dritte Reich: Das fünfte Jahr 1937“, Hummelverlag Berlin, zeigt den Verdienstorden vom Deutschen Adler in seiner Abstufung vom 1. Mai 1937. Sie zeigt irrtümlich den 6-strahligen Stern zum Verdienstkreuz als Stern zum Großkreuz. Der Stern zum Großkreuz ist ein achtstrahliger Stern, wie hier in Abbildung 13 zu sehen.



Abb. 2a/b: Der Größenunterschied des Reichsadlers verdeutlicht am Adler am Großkreuz: Links der Adler des 1. Modells, rechts der Adler des Nachfolgemodells.

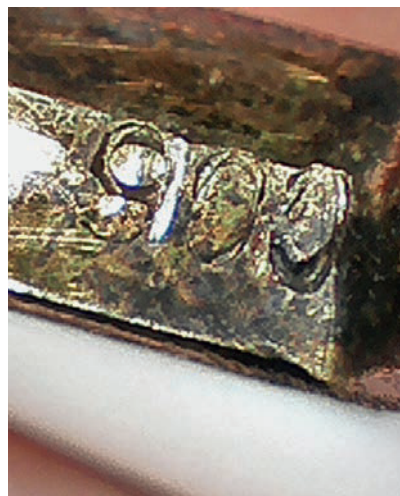


Abb. 5: Silbergehalt-Stempel „900“ am unteren Kreuzarm eines Ordenskreuzes.

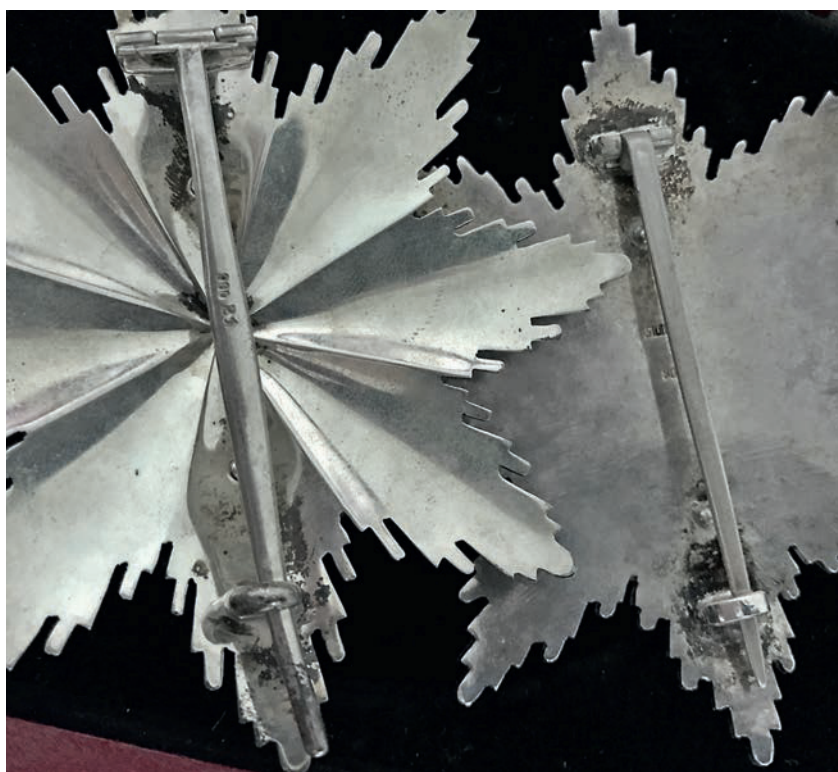


Abb. 3a/b: Rechts die Flachdrahtnadel am Stern des Großkreuzes des 1. Modells, links die am Stern zum Großkreuz des Nachfolgemodells.

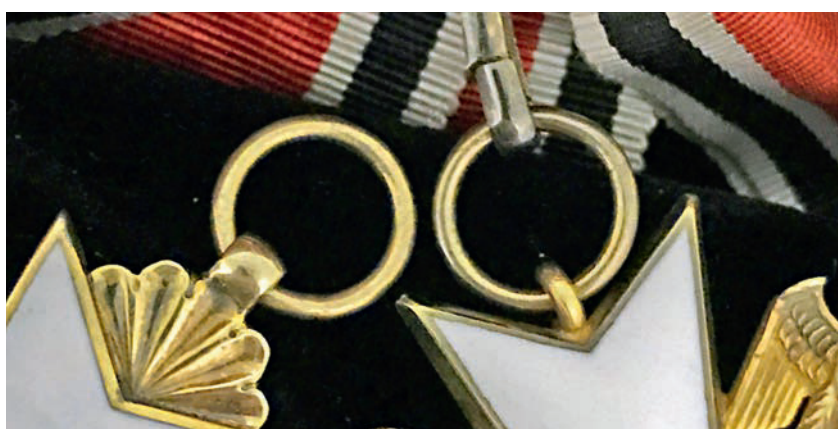


Abb. 4a/b: Bandringösen, rechts ist das 1. Modell zu sehen, links das Nachfolgemodell mit aufwendiger Agraffe.



Abb. 6a/b: Silbergehalt Stempel auf den Sternen (oben) und der 2. Klasse (unten).



Abb. 7a-c: Vorderseiten der Medaillen im Vergleich: Nachfolgemodell Wien, Nachfolgemodell Berlin und 1. Modell mit stark gekörntem Hintergrund (v. l. n. r.).



Abb. 8a/b: Vergleich der verschiedenen Medaillen, links das 1. Modell mit dem Stempel „900“.

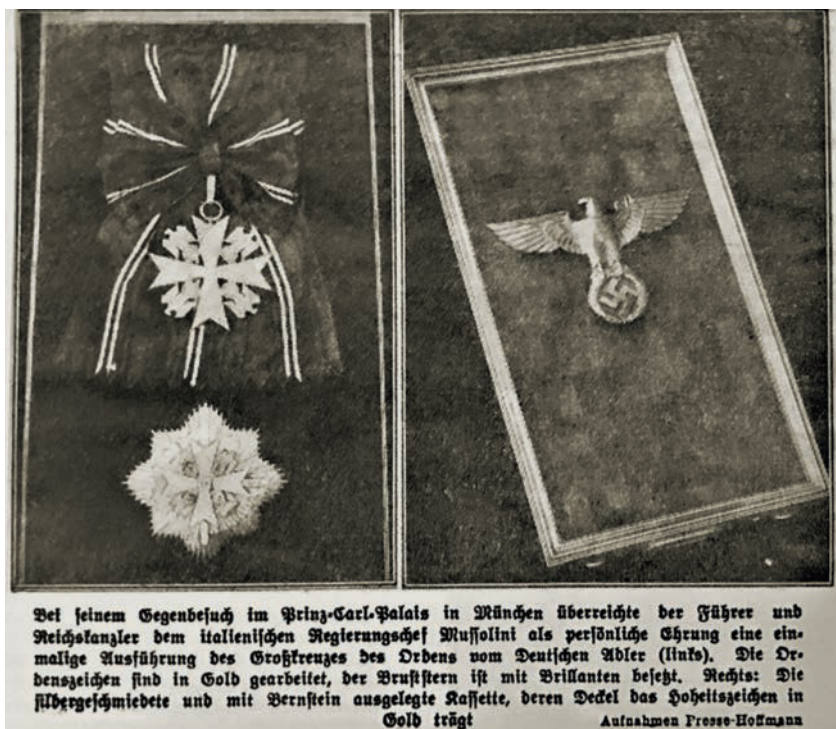


Abb. 9: Abbildung des Satzes und des Etuis aus Münchener Neueste Nachrichten.



Abb. 10: Verdienstkreuz dritter Stufe des 1. Modells mit sicherlich nachgerüsteten Schwertern im Etui.

Am 28. September 1938 überreichte Adolf Hitler Benito Mussolini eine Ehrengabe in Form eines speziellen Großkreuz-Satzes vom Verdienstorden vom Deutschen Adler in einem Bernstein-Etui mit silbernen Beschlägen. Neben dem normalen Großkreuz kam hier ein Brillanten besetzter Großkreuz-Stern zur Verleihung (Abb. 9). Obwohl beim ersten Modell keine Schwerter für militärische Verdienste vorgesehen waren, existieren Ordenszeichen mit Schwertern. Diese Schwerter sind in derselben Manier wie bei den Nachfolgemodellen angebracht und sind sicherlich nachgerüstet (Abb. 10).

Abbildung 10 zeigt außerdem die für das erste Modell typische Ordens- und Klassenbezeichnung im Etui Innendeckel. Alle Klassen wurden als „Orden vom Deutschen Adler“ bezeichnet, die Medaille als „Verdienstmedaille“. Die Etuis sind in der Regel größer als beim Nachfolgemodell, wurden jedoch bereits während dieser Epoche einer kleineren Größe angepasst.

Wer wurde nun mit diesem neuen Orden in seiner ersten Form beglückt? Der natürliche Kreis der Beliehenen zog sich natürlich um die europäischen Nachbarn. Spanier und Italiener waren wohl die anfänglich Beliehenen. Wei-

HITLER CONFERS GERMAN EAGLE ON 8 AMERICANS

3 Educators Receive Nazi Decoration.

BERLIN, Nov. 24.—(P)—Adolf Hitler today conferred the Order of Merit of the German Eagle, first class, on three Americans and lesser classes of the same order on five others. The reasons for conferring the orders are never announced.

Decorations of the first class were awarded Prof. William Alpha Cooper of Stanford university, Prof. Karl Frederick Geiser of Oberlin college and Prof. Frederick K. Kruger of Wittenberg college, Springfield, O.

Second class awards went to Prof. Ralph Haswell Lutz of Stanford, William Lawrence Montgomery, chief of the foreign trade department, San Francisco Chamber of Commerce; F. W. Elven and Fritz Haller. The addresses of the latter two were not given.

F. C. Miller, whose address also was not given, received a decoration of the third class.

Says Hitler "Seeks Friends."

San Francisco, Cal., Nov. 24.—[Special.]—Adolf Hitler's awards of the Order of Merit of the German Eagle to two Stanford university professors and a San Francisco Chamber of Commerce official were hailed tonight by

Dr. Ray Lyman Wilbur, Stanford president, as "an attempt by Hitler to look for friends." He added, "I'm glad he didn't spot me!"

Dr. William Alpha Cooper, emeritus professor of German, retired in 1934. Members of his family said they believed the award has been made for Dr. Cooper's efforts on behalf of Germanic culture. Prof. Ralph Lutz of the history department and dean of graduate study, the other educator, could not be reached.

The chamber of commerce official, William Lawrence Montgomery, foreign trade department chief at San Francisco, said he had received his medal Sept. 20. He said he understood it was for his efforts on behalf of foreign trade, saying he made a trip to Germany last year on that project.

Lectured on Nazi Affairs.

Springfield, O., Nov. 24.—(P)—Dr. Frederick K. Kruger, political science professor at Wittenberg college, could not be reached for comment tonight on the action of Adolf Hitler in presenting him the Order of Merit of the German Eagle.

Dr. Kruger has on several occasions in recent years returned to Germany to lecture in universities as an exchange professor. He is the author of several books on political science and has lectured extensively in this country on Nazi affairs. He attended the University of Berlin.



Abb. 11: Zeitungsartikel „HITLER CONFERS GERMAN EAGLE ON 8 AMERICANS“ in der Chicago Tribune vom 25. November 1938.



Abb. 12: Kreuze und Verdienstmedaille vom Verdienstorden vom Deutschen Adler 1. Modell.



Abb. 13a-c: Stern zum Großkreuz, Stern zum Verdienstkreuz und das Verdienstkreuz der 2. Stufe, Vs.



Abb. 14a-c: Stern zum Großkreuz, Stern zum Verdienstkreuz und das Verdienstkreuz der 2. Stufe, Rs.



terhin findet man deutschfreundliche Ordensträger. So wird in der Chicago Tribune am 25. November 1938 unter der Überschrift „HITLER CONFERS GERMAN EAGLE ON 8 AMERICANS“ eine Liste von US Amerikanern veröffentlicht - „(...)Hitler seeks friends“ (Hitler sucht Freunde) heißt es dort zudem (vgl. Abb. 11).

Weitere Verleihungen an US-Amerikaner fanden im Jahr 1938 wie folgt statt: General Motors (GM). Als Besitzer Deutschlands größter Automobilfabrik war GM für die Kriegsvorbereitung der Achsenmächte wichtiger als Ford und Chrysler, deren Investitionen wesentlich geringer waren. GMs Teilnahme an den Kriegsvorbereitungen startete schon in 1937. Im Zuge einer neuen Opel-Niederlassung für ein Werk für schwere Lastwagen kooperierte GM mit dem Reich. So errichtete man es in Brandenburg, da man dort – basierend auf den Aussagen der Militärs – vor Luftangriffen sicherer sei. In den nachfolgenden Jahren lieferte GM den Opel „Blitz“ aus dem Werk Brandenburg an die Wehrmacht. Für diese und weitere Zuwendungen,

Abb. 15: Umschlag und Urkundenmappe.

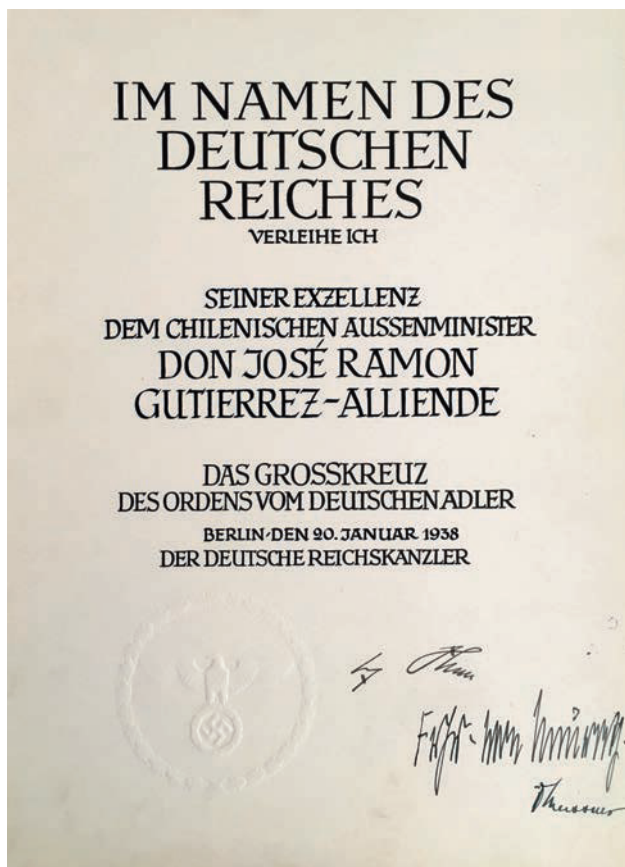


Abb. 16: Verleihungsurkunde zum Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler an Don José Ramon Gutierrez-Alliende vom 20. Januar 1938.

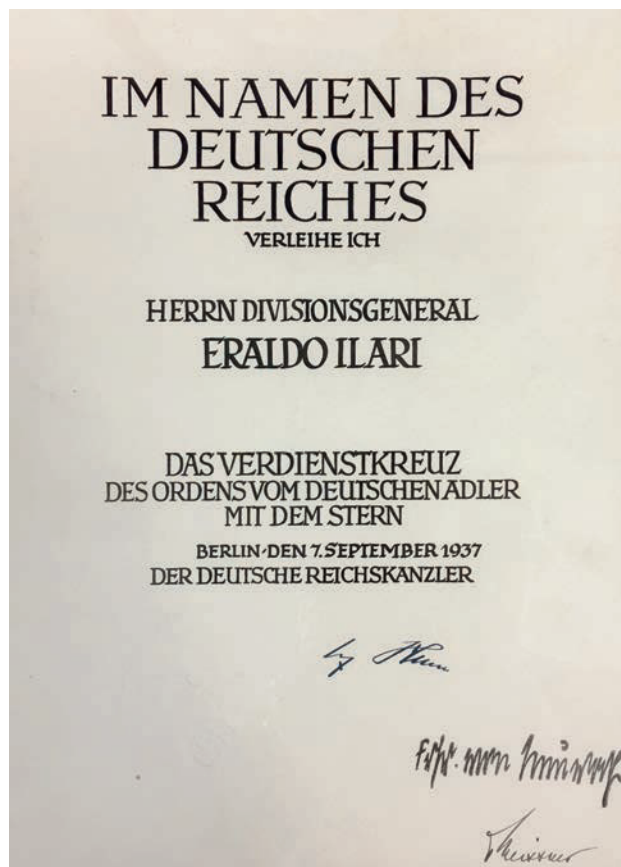


Abb. 17: Verleihungsurkunde zum Verdienstkreuz des Ordens vom Deutschen Adler mit dem Stern Eraldo Ilari vom 7. September 1937.



Abb. 18: Verdienstmedaille des Verdienstordens vom Deutschen Adler im Etui.



Abb. 19: Orden vom Deutschen Adler, Verdienstkreuz 3. Stufe im Etui.



Abb. 20: Orden vom Deutschen Adler, Verdienstkreuz 2. Stufe im Etui.



Abb. 21: Orden vom Deutschen Adler, Verdienstkreuz 1. Stufe im Etui.



Abb. 22: Orden vom Deutschen Adler, Verdienstkreuz mit Stern im Etui.



Abb. 23: Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler im Etui.



Abb. 24: Die unterschiedlichen Etuis des Ordens vom Deutschen Adler, Verdienstkreuz 2. Stufe. Links ist das spätere, verkleinerte Etui zu sehen, rechts die Form des Etuis bei Einführung des Ordens.

die der Kriegsvorbereitung hilfreich waren, wurde dem Verantwortlichen für die Überseeaktivitäten von GM 1938 das Verdienstkreuz 1. Stufe vom Orden vom Deutschen Adler durch Adolf Hitler verliehen.

Ford war ebenfalls aktiv an den Kriegsvorbereitungen Nazideutschlands beteiligt und öffnete 1938 in Berlin ein Lastwagenwerk, dessen wirkliche Tätigkeit – basierend auf den Aussagen des U.S. Army-Nachrichtendienstes – die Herstellung von Truppentransportern für die Wehrmacht war. In diesem Jahr wurde der Geschäftsführer von Ford mit dem Orden vom Deutschen Adler beliehen (1. Stufe).⁵

Abbildung 12 zeigt die Kreuze und Verdienstmedaille vom Orden vom Deutschen Adler 1. Model. Die Abbildungen 13 und 14 zeigen die Sterne und das Verdienstkreuz 2. Stufe in der Vorder- und Rückansicht. Die Gestaltung der Begleitpapiere wie Urkunden, Empfangsquittung und Urkundenmappen wurde während seines Bestehens von 1937 bis 1945 nicht verändert (Abb. 15–17).

Die Abbildungen 18–23 zeigen die einzelnen Ordensstufen in den entsprechenden Etuis. Wie bereits angedeutet



Abb. 25: Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern der Firma Deschler (aus „The War Merit Cross 1. Class and it's higher grades“ von Dietrich Maerz und George Stimson). Die Bandringöse scheint mit der Bandringöse der Kreuze in der 2. Klasse und des Großkreuzes identisch zu sein.

wurden die Etais speziell in den unteren Klassen bereits während des Bestehens des 1. Modells verkleinert (vgl. Abb. 24).

Wie bereits oben erwähnt, lässt sich mit ziemlicher Sicherheit durch einen stilistischen Vergleich feststellen, dass das 1. Modell des Deutschen Adlerordens von Deschler gefertigt wurde. Nimmergut behauptet zwar in seinem Werk „Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945“, dass Deumer der erste Hersteller gewesen sein soll, liefert jedoch keine Beweise für seine Behauptung. Der Name Deschler tauchte bisher in diesem Zusammenhang nur in der Theorie auf. Erstmalig nach der Veröffentlichung des Buches „The War Merit Cross 1. Class and it's higher grades“ von Dietrich Maerz und George Stimson im Jahr 2017 scheint ein erstes Indiz hierfür aufgetaucht zu sein. Im Buch wird das von Deschler gefertigte erste Vorlagenmuster des Ritterkreuzes des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern abgebildet. Auffällig ist die Bandringöse an dem Stück, da sie doch mit der Bandringöse der Kreuze in der 1. Stufe und des Großkreuzes des Deutschen Adlerordens identisch zu sein scheint (Abb. 25). Zum weiteren Vergleich konnte auch das Vorlagemuster des Ritterkreuzes des Kriegsverdienstkreuzes ohne Schwerter herangezogen werden (Vgl. Abb. 26a/b). Zudem scheinen nicht nur die Bandringösen identisch, auch der Silberstempel ist identisch zu denen an den Dekorationen des Verdienstordens vom Deutschen Adler (Abb. 27a/b).



Abb. 26a/b: Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes ohne Schwerter der Firma Deschler und ein Verdienstkreuz 1. Stufe im Vergleich. Auch hier scheinen die Bandringösen identisch zu sein.

Abb. 27a/b: Identischer Silberstempel der Stücke aus Abb. 26a/b. ►

Anmerkungen:

- 1 Reichskanzlei, Akt. Betr. Orden und Ehrenzeichen – Allgemeine-Orden 1/Bd. 2 1934-1939, Bundesarchiv Koblenz.
- 2 Franco Ruiz, Jesus M.: The Meritory Order of the German Eagle, 2016, S. 10.
- 3 Nimmergut, Jörg: Deutsche Orden und Ehrenzeichen bis 1945, Band 4, 2001, S. 1892.
- 4 Der Autor kennt keine Beweise, die auf die Deschler- oder Deumer-Theorie schließen lassen.
- 5 Sloan, Alfred P.: Critical Evaluations in Business and Management, 2003, S. 380.

